

Klaus Peter musste aufs Krad

Völl Freud ernannte neuen Ehrensensator

Da staunten „De Bauer und de Wiener“: Bei der Völl Freud wird kräftig mitgesungen, und die Band hat auf jede Pointe die passenden Noten. „String Glöckchen klingeling“ verband die besinnlichen und die ausgelassenen Tage; und die Bergstätter Musikanten ließen sich auch bei Ostern nicht lumpen. Im Hesperkrug war zur großen Gala der traditionsreichsten Werdener Karnevalsgesellschaft jeder Platz gefüllt; und alle amüsierten sich köstlich, ob Nonne, Clown, Weltbürger oder gleich mehrere Hippie Girls, ob im Anzug unter einer Narrenkappe; oder ob perfekt als Normalbürger verkleidet, wie es die meisten Jecken an diesem Abend getan hatten.

Was die Völl Freud kann, zeigte sie nach dem Komplett-Einmarsch mit ihrer Tanzgarde, die zur Zeit ihre Röcke zur Hochform aufschwingt und ebenso synchron wie anmutig sich einen großen Applaus verdient; auch weil sie artistisch in Höhen kommt, die sonst Raketen vorbehalten bleibt.

Präsidentin Notthoff ließ wieder etliche Raketen starten; zumal sie das hölzerne Wende-Signal wiedergefunden hatte.

Rasant wie eine Rakete ging es auch zu, als die Ehrensensatoren den Neuen in ihrer Reihe aufnahmen. Bäckermeister Klaus Peter auf einem roten Motorbike freute sich sichtlich über die Ehre, die wahrlich nicht jedes Jahr vergeben wird. Rudolf Conrads von der Genobank machte in seiner Laudatio klar, was so einen neuen

verdienten Titelträger ausmacht: „Ein feiner Kerl!“ Rotary-Kollege Klaus Peter engagiert sich vielfach sozial, unter anderem für den Werdener Saubermann, Serpaf und bedürftige Kinder im Essener Norden. Er kümmert sich mit drei Söhnen und einer Tochter zugleich um die Sicherheit der Renten, was im Saal einen spontanen Sonderapplaus einbrachte. Klaus Peter leitet mit seinem Bruder ein stattliches, aber lokales Unternehmen. Trotzdem findet er noch Zeit, Gitarre zu spielen, und eine Motorradralley von Dresden bis Gambia zu fahren, die dann wieder in ein soziales Projekt mündet und damit den Kreis schließt. Dass dieser Ehrenteil der Sitzung witzfrei blieb, machte gar nichts, weil Strunz & Büggel vorher die Lachmus-

keln durchaus belastet hatten.

Sichtlich bemüht, die langsamsten Komiker der Region zu werden, brachten sie Gags in hoher Dichte; nicht alle neu, aber stets auf den Punkt. Dankbarstes Thema solcher gürtellnienfreien Herrenduos im Zwiegespräch ist und bleibt das unmögliche Miteinander von Mann und Frau in der Ehe. Davon wussten die meisten Gäste im Saal auch ein Lied zu singen, und sie taten es, sobald die Musikanten die ersten Töne anbliesen.

Das Fanfarencorps trommelte und spielte ABBA dann zur Erholung der Stimmblätter gesangsfrei. Neben so einer professionellen Blaskapelle hatten es die Völl-Freud-Laien allerdings nicht leicht, aber sie glichen das durch Spielfreude aus.



Ehrensensator Conrads hielt die Laudatio auf Klaus Peter, der die Lobrede fest im Sattel entgegen nahm.

Kellner im Tiefflug

Mit viel Freude und professionell managten die drei Generationen der Familie Katz/Notthoff den Abend, der sogar mit lokalen Höhepunkten punktete: Mit der Wallfahrt von Martina Glawitsch, der eigenen Spätlese „Früher war auch nicht alles besser“ und dem landesweit erfolgreichen Duo: Eugen & Akkordmalocher.

Da die Kellner im Tiefflug gekonnt Speisen und Getränke gebracht hatten, schunkelten, tanzten und sangen die Gäste ihre Kalorien wieder weg, und das noch bis tief in die Nacht, bis sie von den Lasten des Alltags erleichtert, erheitert und wohligh erschöpft sich aus dem Hespertal wieder nach Hause begaben; mit manchem Lied auf den Lippen, oder zumindest im Herzen. G.B.



icht schnell, aber Stimmungsraketen: Strunz & Büggel

Aufnahmen: Buchholz



Diese beiden Jecken schauten in Heidhausen in die Kamera